

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 4

Artikel: Vorschlag an einen 'beschränkten' Botschafter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-496390>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

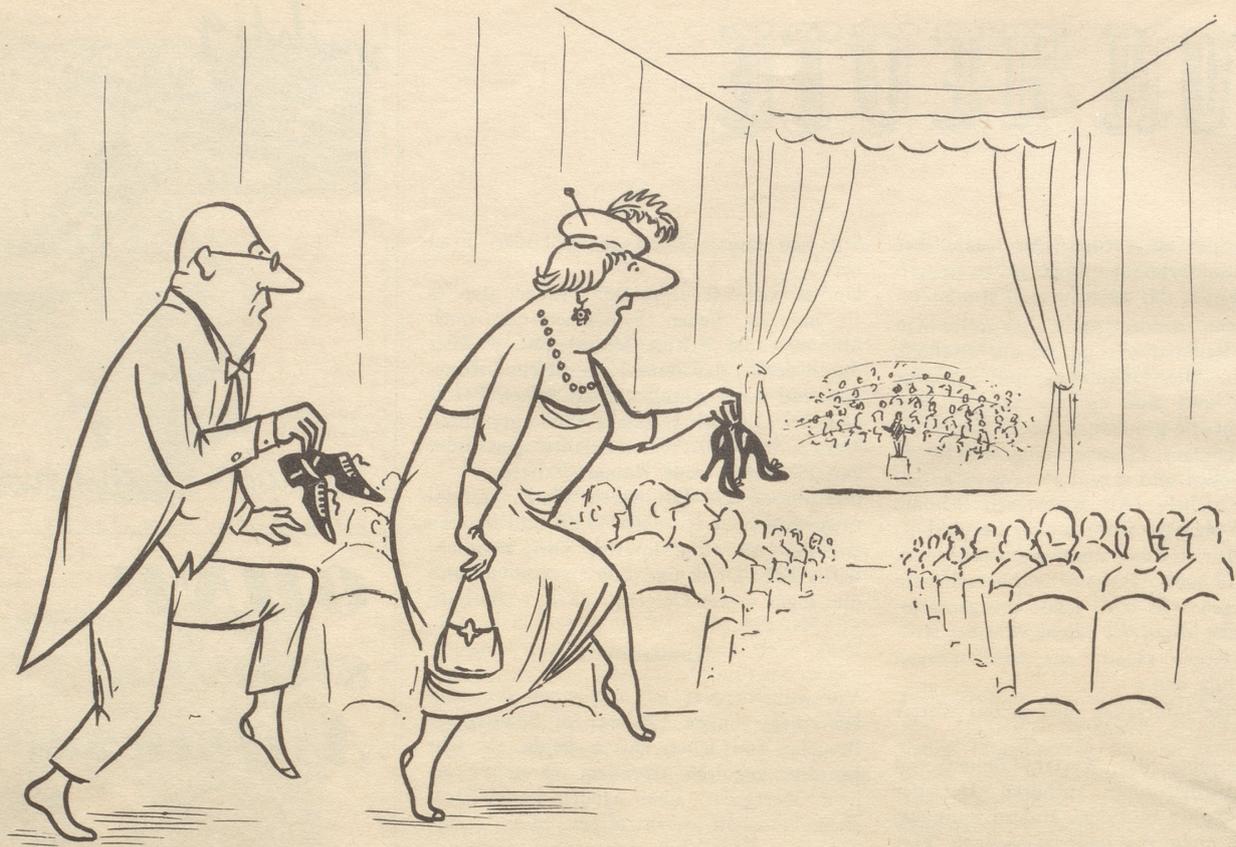
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Urs Studer

Nachzoglern zur Nachahmung empfohlen!

Vorschlag an einen «beschränkten» Botschafter

Der sowjetrussische Botschafter in Bonn ist ein bißchen an die Leine gelegt worden. Er darf sich – wie übrigens das gesamte Personal seiner Botschaft – nur noch im Umkreis von vierzig Kilometern von seinem Amtssitz entfernen. Will er eine Reise über diese Grenze hinaus machen, muß er 24 Stunden zuvor bei der Bonner Regierung um Erlaubnis bitten. Es handelt sich hier keineswegs um eine Schikane der Bundesrepublik. Herr Smirnow wird in Bonn einfach so behandelt, wie die Sowjets den deutschen Botschafter in Moskau zu behandeln für angebracht halten – also durchaus nach dem Grundsatz, daß dem andern billig sein soll, was dem einen recht ist.

Da die Russen in der zweifellos richtigen Erkenntnis, daß es mindestens fünf von ihrer Sorte braucht, wo wir mit einem von unsrer Art auskommen, in allen

ihren Botschaften einen aufgeblähten Personalbestand unterhalten, werden sie jetzt viel Benzin sparen. Wie wäre es, wenn Herr Smirnow dieses eingesparte Benzin den in Westdeutschland aufgenommenen Ungarn-Flüchtlingen abliefernte? Dann könnten diese ihr Gastland gut kennenlernen und – endlich einmal wieder – sehen, wie in einem freien Staat gelebt wird.

Pietje

Mit was ist das Schiff beladen?

Kopenhagen, 1. Jan. ag (AFP) Der sowjetische 4000-Tonnen-Frachter «Adam Mikawitsch» erlitt am Neujahrstag in der Nähe des Leuchtturms von Røsnäs an der Westküste von Seeland Schiffbruch. Dänische Boote begaben sich zur Unglücksstelle, aber der sowjetische Kapitän wies ihre Hilfe zurück.

Und so wird man es nie erfahren, das Geheimnis der 4000-Tonnen-Fracht. –

War sie strategisches oder nur Menschen-Material, wie Deportierte, Abgesprungene, zu Liquidierende, Klassenfeinde schlechthin oder Imperialisten, Kolonialisten, Linienuntreue oder gar Konterrevolutionäre? Etwas war faul an der Küste des Staates Dänemark. Und scheint dennoch nicht zum Himmel gestunken zu haben. Also keine 4000 Tonnen verdorbener Herings- oder Konsumgüterfracht! War's Rauschgift? Waren es falsche Dollars? Oder eine 4000-Tonnen-Fracht freizeitgestaltender Utensilien, Marke:

Im Kreml, die Herren in den roten Salons vergnügen sich mit Versuchsballons oder sie fangen in einem Netz von Agenten einen ihrer Prominenten.

– ja?

Umsonst ist alles Fragen. So viel steht aber fest: Das Geheimnis des «Adam Mikawitsch» ist kein Kriminalroman. Es ist Kriminalwirklichkeit. GP

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER



☎ Tel. (091) 299 22
Das ganze Jahr geöffnet

CRISTALLO
LUGANO

Das gediegene Hotel an ruhigster Lage im Zentrum. Mäßige Preise. 1 Minute vom Bahnhof. Piazza Funicolare. Restaurant Bar Tea-Room E. Walkmeister

Thiergarten die gutgeführte Gaststätte
Schaffhausen
gegenüber Museum Allerheiligen
E. Leu-Waldis, Küchenchef